Gemeinderat heisst Konzept gut

Urnäsch Der Gemeinderat hat das von der Umweltschutzkommission erarbeitete Konzept zur Erschliessung des Gemeindegebietes mit öffentlichen Halbunterflurbehältern im Dorfbereich und 800 Liter-Containern in den Aussengebieten während der nächsten vier bis fünf Jahre, genehmigt. Das Konzept sieht neun Halbunterflurbehälter- und sieben 800-Liter-Container-Standorte vor, schreibt die Gemeinde.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden bereits im vergangenen Jahr drei Unterflurbehälter in der Gemeinde erstellt. Zwei Behälter befinden sich bei der Sammelstelle Au, ein weiterer an der Bindlistrasse, beim Abzweiger zum Moos. Die drei Unterflurbehälter haben sich gemäss Communiqué bewährt.

In den kommenden Jahren sollen gemäss Gemeinde jährlich jeweils zwei bis drei Halbunterflurbehälter realisiert werden. Entsprechend werden pro Jahr 20 000 bis 30 000 Franken ins Budget der Spezialfinanzierung-Entsorgung aufgenommen. Diese Investitionen erfordern keine Erhöhung der Entsorgungsgrundgebühr von 50 Franken pro Haushalt und Jahr. Wo möglich werden die Unterflurbehälter auf öffentlichem Grund erstellt. Sofern das nicht möglich ist, erfolgt die Sicherstellung des Standorts mittels Dienstbarkeit. Das Konzept stellt eine rollende Planung dar und ist somit anpassbar. *(gk)*

AppenzellerZeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung
David Scarano (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz).
Telefon 071 353 96 90,
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./ Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55. E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9031. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104 417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541. Leser CH Regionalmedien: 892 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2020-2.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

ch media

Organisatorin des diesjährigen YPAC ist die Kantonsschule Trogen. Wegen Corona findet der Anlass jedoch auf digitalem Weg statt. Bild: Alexander Rochau/Imago

Jugendliche machen Politik

Das Thema des diesjährigen Jugendparlaments der Alpenkonvention (YPAC) sind die Kinderrechte.

Interview: Eva Wenaweser

Zwei junge Lernende der Kantonsschule Trogen engagieren sich politisch im Jugendparlament der Alpenkonvention (YPAC). Das Youth Parliament of the Alpine Convention findet dieses Jahr in Trogen statt. Es wird jährlich abgehalten und jeweils von einer der teilnehmenden Schulen organisiert. Mit dabei sind Gymnasien aus zehn Städten aus sieben Ländern im europäischen Alpenraum – Slowenien, Österreich, Liechtenstein, Italien, Frankreich, Deutschland und Schweiz. Im Interview erzählen die 18-jährige Xenia Unseld (Präsidentin) und der 20-jährige Fabio Brocker (Hauptorganisator) von ihrer Motivation, der Problematik des diesjährig digitalen YPAC und woher das politische Engagement kommt.

Wieso unterstützen Sie das YPAC?
Xenia Unseld: Das YPAC bietet eine Plattform, sich mit gleichaltrigen und engagierten Jugendlichen auszutauschen, politische Forderungen zu erarbeiten und Freundschaften zu knüpfen. Es erweitert den Horizont und lässt über die Regionen-, Landes- oder Sprachgrenzen blicken. Zudem lernt man den politischen Prozess hautnah kennen.
Fabio Brocker: Den internationalen Austausch unter Jugendlichen finde ich persönlich sehr spannend und ich denke, dass dies auch die politische Integration von jüngeren Personen in die reale Politik bringt. Faszinierend ist zudem, wie unterschiedlich die Inputs aus den verschiedenen Ländern sein können.

Wie lange sind Sie bereits Teil davon?
Xenia Unseld: Zum ersten Mal war ich vor drei Jahren beim YPAC in Maribor 2018 dabei.
Fabio Brocker: 2019 durfte ich das erste Mal an einem YPAC teilnehmen. Da der Anlass letztes Jahr wegen Covid-19 abgesagt wurde, ist dies mein zweites YPAC.

Was waren Ihre positiven und negativen Erfahrungen?
Xenia Unseld: Ich habe gelernt, für Ideen zu kämpfen, aber sie auch zurückzustecken, wenn sie keine Mehrheit erreichen. Das ist im Moment zwar enttäuschend, aber langfristig habe ich so viel über Politik gelernt. Eine negative Erfahrung ist, dass Politiker sich oft nicht für die Ideen und Forderungen der Jugendlichen interessieren – vor allem wenn diese unter 18 und damit nicht stimmberechtigt sind. Gerade in unserem Kanton bieten uns die Politiker extrem wenige Möglichkeiten, uns einzubringen. In Sonthofen etwa haben die Jugendlichen ein regelmässig tagendes Jugendparlament, und so die Möglichkeit, direkt im Stadtparlament zu sprechen und Ideen einzubringen.
Fabio Brocker: Die Mentalität der Delegierten und Lehrpersonen aus den Ländern ist sehr unterschiedlich. Dies ist herausfordernd, wenn es darum geht, passende Lösungen für alle zu finden und führt oft zu kontroversen Diskussionen. Das Spannende dabei ist aber, dass man viel über Diskussionskultur lernt und sich damit weiterentwickelt.

Welche Veränderungen erwarten Sie im Vergleich zu vergangenen Jahren, da das YPAC digital durchgeführt wird?
Fabio Brocker: Der Austausch unter den Delegierten in der Freizeit ist sicher möglich, jedoch wohl nicht so ausgeprägt wie die Diskussionen bei einem physischen Treffen. Ich denke, da dies der Kernpunkt des YPAC ist, wird es für uns als Organisatoren nicht einfach, eine YPAC-Stimmung zu generieren. Sobald es aber um die Effizienz der Diskussionen geht, sind wir mit dem digitalen YPAC massiv im Vorteil und werden um einiges schneller Ergebnisse erzielen. Das war einer der auffallendsten Unterschiede, welchen wir bei den Vorbereitungstreffen wahrgenommen haben.

Welche Herausforderungen stellen sich bei der Organisation eines digitalen YPAC?
Xenia Unseld: Sich physisch treffen zu dürfen, oder sich online austauschen zu müssen ist ein extremer Unterschied. Eine grosse Herausforderung wird für uns daher sein, das YPAC so verbindend, einladend und persönlich wie möglich zu gestalten. Und dies, obwohl der physische Austausch nicht möglich ist. Auch das Integrieren von eher schüchternen Delegierten wird schwieriger werden.

Xenia Unseld, was sind Ihre Aufgaben als Präsidentin?
Xenia Unseld: Alles, was sich den politischen Teilen des YPAC zuordnen lässt. Dazu gehören die Erarbeitung des Themas, das Anschreiben und der Kontakt zu den eingeladenen Experten und Politikern, die Kommunikation mit den Delegationen und die Betreuung der Committee Presidents. Aufgrund der digitalen Durchführung ist dieses Jahr speziell, dass meine Co-Präsidenten und ich zudem die Rolle der Moderation übernehmen.

Fabio Brocker, und Ihre Aufgaben als Hauptorganisator?
Fabio Brocker: Ich bin beispielsweise für die technische Abwicklung und das Erstellen von Inhalten für unsere Informationskanäle zuständig. Zudem gehört das Gestalten von Angeboten während der Pausen und für die Abende und auch die Versorgung der Teilnehmenden, welche eine Woche im Kinderdorf verbringen werden, zu meinen Aufgaben.

Welche Themen werden im Rahmen des YPAC dieses Jahr besprochen?
Xenia Unseld: Das Thema des diesjährigen YPAC sind die Kinderrechte. In den vier Komitees werden dazu je drei Forderungen zu den Unterthemen «persönliche Entwicklung und Bildung», «Gesundheit und Wohlbefinden», «Partizipation», und «Gleichberechtigung, Integration, Migration» erarbeitet.

Für welche Themen engagieren Sie sich persönlich besonders?
Xenia Unseld: Mir liegt der Klimaschutz, welcher übrigens in den YPAC postulations und resolutions oft Thema ist, sehr am Herzen.
Fabio Brocker: Da ich mich um die Abwicklung des YPAC kümmern muss, werde ich mich leider nur wenig mit den diesjährigen Themen auseinander setzen können.

Seid Ihr generell an der Politik interessiert?
Xenia Unseld: Bei mir hat neben dem YPAC vor allem die Klimabewegung das Interesse am politischen Engagement geweckt. Ich bin in der Klimagruppe AR aktiv und wirke dort in diversen OK mit.
Fabio Brocker: Ich habe grosses Interesse an der Politik und engagiere mich dementsprechend: Unter anderem bin ich Event Chef im Vorstand der Jungfreisinnigen AR, bin Mitglied der Umwelt- und Gewässerschutzkommission AR und der Verfassungskommission des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Wie sehen Ihre Pläne nach der Schule aus?
Xenia Unseld: Mein Plan ist es, nach meinem Zwischenjahr Filmwissenschaften zu studieren, wenn möglich in den USA. Das Zwischenjahr steht aufgrund von Corona aber noch auf wackligen Beinen. Sobald das YPAC vorbei ist, mache ich mich an die Planung.
Fabio Brocker: Nach einem halbjährigen Praktikum werde ich meiner Dienstpflicht in der Schweizer Armee nachkommen. Danach möchte ich berufsbegleitend «Digital Business Management» oder «Wirtschaftsinformatik» an einer Fachhochschule studieren.

Die 18-jährige Xenia Unseld ist die Präsidentin des diesjährigen YPAC. Bilder: PD

Der 20-jährige Fabio Brocker ist Hauptorganisator des diesjährigen YPAC.